

Ich machte einen Versuch, Johanna zu retten.

„Ich habe in der Tat eine Dame mit dem jungen Mann zusammen gesehen, aber es war eine andere.“

„Eine andere?“ schrie der Schaffner. „Ja, haben Sie sich denn miteinander verabredet?! Es ist ja gar keine andere von Rahnsdorf ab im Wagen gewesen! Ich habe dem jungen Mann da zwei Fahrscheine verkauft, Sie sind mit ihm eingestiegen und haben neben ihm gesessen und gelacht, nicht wahr, junger Mann?“ Statt aller Antwort stand der junge Mann auf, schritt rasch zum Wagenausgang und sprang in voller Fahrt ab. Der Schaffner rief ihm nach:

„Wohin, wohin, junger Mann? Sagen Sie doch wenigstens, daß ich recht habe!“

„Geben Sie noch einen Fahrschein her!“ sagte der dicke Herr, der in Schweiß geraten war.

Der Schaffner riß, mit einem haßerfüllten Blick auf Johanna, einen Fahrschein ab.

* * *

„Was hast du in Treptow gemacht?“

„Aber ich war ja gar nicht in Treptow... Ich war bei Tante Martha...“

„Wer ist dieser junge Mensch?“

„Aber ich kenne ihn ja gar nicht... Ich war bei Tante Martha... Du weißt doch, was ihr für ein Unglück passiert ist...“

„Hast du ihn vielleicht bei Tante Martha kennengelernt?“

„Wen kennengelernt?... Von wem sprichst du?...“

„Von dem jungen Mann, mit dem du von Treptow aus gefahren bist.“

„Aber ich war ja gar nicht in Treptow... Ich war bei Tante Martha... Wenn wir zu Hause sind, kannst du bei Tante Martha anrufen und sie fragen...“

„Gut, sowie wir zu Hause sind, rufe ich an“, erwiderte er drohend. Der dicke Herr blickte seiner Frau forschend in die Augen.

Johannas Gesicht überzog sich mit allen Farben des Regenbogens.

* * *

„Da wären wir“, sagte der dicke Herr.

Er erhob sich schwerfällig und schritt zur Tür.

Johanna folgte ihm zögernd und ließ ihr Täschchen auf der Bank liegen.

Ich wollte ihr eben nacheilen und ihr das vergessene Täschchen überreichen, als sie rasch noch einmal umkehrte.

Sie beugte sich, indem sie die Hand nach dem Täschchen ausstreckte, zur Bank herunter und flüsterte, die Worte gleichsam wie aus einem Maschinengewehr heraus-schleudernd:

„Norden: 164 — 35... ich flehe Sie an, rufen Sie sofort bei Tante Martha an... Norden: 164 — 35... Wenn mein Mann anrufen sollte: ich war bei ihr!... Norden: 164 — 35...“

Sie eilte ihrem aus dem Wagen steigenden Mann nach.

* * *

An der nächsten Haltestelle stieg ich aus.

Ich trat in eine Telephonzelle, warf 10 Pfennig in den Automaten und verlangte Norden: 164 — 35.

* * *

Tante Martha erwies sich als eine reizende Frau.

Ihr Hündchen ist wieder gesund geworden, aber es schleift die Hinterpfoten ein wenig nach.

Ich pflege das Hündchen, ich kümmere mich um Tante Martha, und aus Dankbarkeit dafür verbringt Johanna häufig ihre Zeit mit mir im Treptower Park.

Johanna liebt diesen Park sehr....